***Getting involved – locally and gobally***

**EF (GK),**

**2. Halbjahr, Unterrichtsvorhaben 1**

Die folgenden Ausführungen zur Lernaufgabe *Making a difference locally – written mediation German-English* sind als Beispielaufgabe zu verstehen. Hieran soll verdeutlicht werden, wie die Kompetenzanforderungen des Kernlehrplans für die gymnasiale Oberstufe in der Praxis umgesetzt werden könnten. Das Aufgabenbeispiel möchte Anregungen und Impulse zur Unterrichtsentwicklung geben und hat keinerlei bindenden Charakter.

🛈

|  |  |
| --- | --- |
| **Thema:** | ***Getting involved: Making a difference locally*** |
| **Schwerpunkt-kompetenz(en):** | **Funktional kommunikative Kompetenzen**  Hör-/Hörsehverstehen  Leseverstehen  Sprechen: an Gesprächen teilnehmen  Sprechen: zusammenhängendes Sprechen  Schreiben  Sprachmittlung  Verfügen über sprachliche Mittel |
| **Interkulturelle kommunikative Kompetenz** |
| **Text- und Medienkompetenz** |
| **Sprachbewusstheit** |
| **Sprachlernkompetenz** |
| **Bezug zum KLP:** | Lernen erfolgt kumulativ. Das Aufgabenbeispiel illustriert, wie am Schiller-Gymnasium im Rahmen des ersten Unterrichtsvorhabens des zweiten Halbjahres der EF (GK) die o.g. Kompetenzen und Teilkompetenzen entwickelt und vertieft werden können. |
| **Funktionale kommunikative Kompetenz** |
| **SPRACHMITTLUNG**  **Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.**  Sie können   * den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen, * ggf. auf einzelne Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen.   **SCHREIBEN**  **Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.**  Sie können   * unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren, * ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten. |
| **Interkulturelle kommunikative Kompetenz** |
| **Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien handeln. ...**  **SOZIOKULTURELLES ORIENTIERUNGSWISSEN**  Sie greifen auf ihr grundlegendes Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern anglophoner Bezugskulturen zurück:  **Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen**   * Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“   ERGÄNZEND:  **Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten**   * Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter   Sie können   * ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen im Allgemeinen selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen.   **INTERKULTURELLE EINSTELLUNGEN UND BEWUSSTHEIT**  Sie können   * sich ihrer eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen.   **INTERKULTURELLES VERSTEHEN UND HANDELN**  Sie können   * sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen. |
|  | **Weitere Schwerpunktkompetenz** |
| **SPRACHLERNKOMPETENZ**  **Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens.**  Sie können   * ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie weitere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, * die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und mit dabei auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen, * Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren. |
| **GeR:** | B1 bis B1/B2 |
| **Bearbeitungszeit:** | ca. 6-8 Unterrichtsstunden (à 45 Min.) |
| **Materialien / Quellen:** | * deutschsprachiger Ausgangstext: Alexandra Knief, "Helfen als Beruf" (*Weser Kurier*, 28.12.2012) * englischsprachiger Spiegeltext 1: “Teen Life Saver Supports Campaign for Young Volunteers“ (24.02.2014), *http://blogs.redcross.org. uk/news/2014/02/dionnes-story-new-campaign-for-young-volunteers/#more-39410* (letzter Aufruf: 20.11.2014) * weitere online verfügbare deutschsprachige Ausgangstexte aus der Serie „Engagiert“ aus dem *Weser Kurier* (2012-2013) abrufbar unter http://www.freiwilligen-agentur-bremen.de/pages/6/medien-und-presse/ * ggf. weitere online verfügbare Spiegeltexte |
| **Benötigte Materialien:** | * Arbeitsblätter (Worksheets) zur Lernaufgabe * zweisprachiges Wörterbuch (D-E, E-D) |

**Hinweise zur Lernaufgabe**

|  |  |
| --- | --- |
| **Thema**  **Voraussetzungen**  **Fachdidaktische Hinweise** | Das Thema *Getting involved: Making a difference locally* intendiert eine lebensnahe, handlungsorientierte Umsetzung des im KLP für die EF2-1 vorgesehenen Themenfelds „Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im *global village*“‘. Die Schülerinnen und Schüler erweitern dabei einerseits ihre Kompetenz, in zweisprachigen Situationen schriftlich sprachmittelnd zu agieren (Deutsch-Englisch), andererseits vertiefen sie zugleich ihre Schreibkompetenz (adressatenorientierte Erstellung informationsvermittelnder schriftlicher Berichte/Emails). Im Rahmen dieser *Lern*aufgabe erwerben und reflektieren die Schülerinnen und Schüler relevante Strategien der schriftlichen Sprachmittlung Deutsch-Englisch (u.a. Nutzung sog. Spiegeltexte) und erweitern damit ihre Sprachlernkompetenz im Sinne einer zunehmenden Lernerautonomie.  Das Thema ergänzt den zweiten Themenaspekt des Unterrichtsvorhabens EF2-1, *Making a difference globally*, um Aspekte des Eintretens für die Belange der Gemeinschaft vor Ort (Freiwilligendienst in der eigenen Stadt/Gegend); es leistet damit einen wichtigen Beitrag im Rahmen der angestrebten Persönlichkeitsbildung und Erziehung zur gesellschaftlichen Teilhabe. Das Thema hebt die in EF1 behandelten Fragen der Identitätsbildung auf ein höheres Niveau und bereitet damit das Unterrichtsvorhaben zur Berufsorientierung in EF2-2 vor. |
| Die Lernaufgabe setzt den Erwerb grundlegender Kompetenzen im Bereich der schriftlichen Sprachmittlung Deutsch-Englisch, wie sie in der S I erworben werden, voraus. Es eignet sich aber – auf Grund der zunächst angeleiteten und bewussten Anwendung zentraler methodischer Schritte sowie zugehöriger Sprachmittlungs­strategien und für die Binnendifferenzierung vorgesehene Arbeitsmaterialien – auch für die Kompetenzschulung bei Schülerinnen und Schülern, die in diesem Bereich aus der S I Defizite mitbringen. Vorausgesetzt wird für die Bereiche Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel das Sprachniveau B1, wie es der KLP S I für das Ende der Jahrgangsstufe 9 definiert. Auch grundlegende Kompetenzen des Umgangs mit einem zweisprachigen Wörterbuch sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Nutzung der Lernaufgabe. Das Erstellen thematischer Wort-/Ausdruckssammlungen sollte den Schülerinnen und Schülern bereits vertraut sein.  In arbeitsorganisatorischer Hinsicht wird vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler über Organisationsformen des selbstgesteuerten kooperativen Arbeitens und Sprachenlernens (Partnerarbeit, Ergebnispräsentationen) sowie über Formen des evaluativen Reflektierens ihrer Vorgehensweise sowie ihrer Arbeitsergebnisse verfügen. |
| Die Lernaufgabe ist als *task* (bzw. zwei aufeinander folgende und bezogene *tasks*) angelegt, bei deren Bearbeitung die Schülerinnen und Schüler gezielten sprachlichen und methodisch-strategischen *support* erhalten. Eine (fiktive) Kommunikationssituation, die die schriftliche Sprachmittlungs-kompetenz vom Deutschen ins Englische fordert, stellt das Ziel des Handelns über die Unterrichtsstunden hinweg von vorneherein in den Vordergrund: die Übermittlung relevanter Informationen aus vorgegebenen Zeitungsberichten über Jugendliche, die in Deutschland Freiwilligendienst vor Ort leisten, in Form einer Email an einen englischen Freund, der um diese Informationen gebeten hat, um sie im Rahmen eines Schülerzeitungsprojekts zu nutzen.  Darauf ausgerichtet werden die Anforderungen der *task* zur schriftlichen Sprachmittlung Deutsch-Englisch besprochen (Worksheet 1: oben). Die Erstellung und Nutzung einer *How to-card* zu relevanten Strategien/Arbeitsschritten schriftlicher Sprachmittlung (Worksheet 1) dient als Grundlage für die Schulung der im Fokus der Kompetenzentwicklung stehenden Strategien (vgl. Worksheets 2, 3, 4c mit 4a: *summarizing*, *paraphrasing*, Nutzung sog. Spiegeltexte). Das systematische strategisch kleinschrittige Vorgehen am ersten Beispieltext (*task 1* – Worksheets 4a-c) und die gemeinsame Auswertung (Worksheet 6) sollen den Schülerinnen und Schülern Sicherheit in der Anwendung der relevanten Strategien geben; die sich anschließende eigenständige Anwendung in Partner-/Dreiergruppen (*task 2* – Worksheet 5) dient dem selbstständigen Training und der abschließenden individuellen Selbstevaluation (Worksheets 6 und 7). |
| **Alternative** | Möglichkeiten der individuellen Differenzierung bestehen zum einen in dem Maß, in dem mehr als die minimal erforderlichen Strategien zum Einsatz kommen sowie das Übungsmaterial zu relevanten Strategien (Worksheets 2 und 3) im Vorfeld der eigentlichen Aufgabe genutzt wird. Der Gebrauch (oder Nicht-Gebrauch) eines zweisprachigen Wörterbuchs bietet eine weitere Möglichkeit sinnvoller individueller Differenzierung (Forderung der Schülerinnen und Schüler mit höherer Kompetenz im Bereich Verfügen über sprachliche Mittel, Vermeidung der Überforderung schwächerer Schülerinnen und Schüler). Schließlich kann die Anwendungsphase in Dreier- bzw. Partnergruppen oder – bei höher ausgeprägter Kompetenz – in Einzelarbeit (mit anschließender *peer correction*) durchgeführt werden. |

**Übersicht über die Lernaufgabe ‚Making a difference locally – written mediation (German-English)‘:**